

Karl Marx ehren – in seinem Sinne handeln

Zwischenbilanz des Kollektivs Chirurgische Abteilung der Poliklinik

Im Januar beschloß das Kollektiv der sozialistischen Arbeit Chirurgische Abteilung der Poliklinik, um den Ehrennamen „Karl Marx“ zu kämpfen. Im Akademie-Echo Nr. 3/83 meldete sich das Kollektiv mit seinen Verpflichtungen zu Wort.

Drei Monate später zog auf dem Karl-Marx-Kolloquium der MAD Oberarzt Dr. sc. med. Winfried Klug im Auftrag des Kollektivs eine erste Zwischenbilanz. Hier Auszüge aus seinem Beitrag.

Das Kollektiv hat als erste theoretische Aufgabe die Quellenforschung von Einschätzungen und Äußerungen, die Karl Marx über die Medizin und das Gesundheitswesen formuliert hat, durchgeführt. Wir fertigten zunächst eine Aufstellung dieser Aussagen zur Medizin und zum Gesundheitswesen an. Genossen der Akademie für Gesellschaftswissenschaften beim ZK der SED unterstützten uns. Das Ergebnis: in 11 Bänden der Klassikerausgabe befinden sich auf 28 Seiten Äußerungen von Karl Marx über diese Thematik. Wir haben uns nun vorgenommen, diese Aussagen in der Schule der sozialistischen Arbeit und im Reservistenkollektiv Poliklinik/Augenklinik gründlicher zu behandeln, und so unser Wissen über Karl Marx zu vertiefen. Wir sind übrigens gern bereit, diese Literaturangaben anderen Kollektiven zur Verfügung zu stellen.

Die Internationale und Wissenschaftliche Konferenz „Karl Marx und unsere Zeit

– der Kampf um Frieden und sozialen Fortschritt“ in Berlin hat überzeugend bestätigt, daß die Lehre von Marx einen zutiefst schöpferischen, wahrhaft internationalen Charakter hat. Diese Konferenz fand in unserem Kollektiv große Resonanz. Wir haben uns deshalb als zweite Zielstellung zu theoretischen Fragen eine gründliche Auswertung der Konferenz gesetzt.

dem wir in seinem Sinne handeln. Davon zeugen die bisher erbrachten Leistungen unseres Kollektivs seit unserer Wortmeldung vom 31. Januar 1983. Wir wollen hier auf diesem Kolloquium eine erste Zwischenbilanz unserer im Akademie-Echo veröffentlichten Verpflichtungen ziehen.

Die positive Bilanz kommt unter anderem darin zum Ausdruck:

In den letzten drei Monaten (gemeint ist der Zeitraum Februar, März, April, d. Red.) wurden insgesamt 324 mittlere und größere septische und aseptische Operationen ambulant durchgeführt.

Durch spezialisierte proktologische, handchirurgische und venengefäßchirurgische Operationen sowie Eingriffe an der weiblichen Brustdrüse nach gezielter mammographischer Tumormarkierung konnten in den letzten drei Monaten 1080 Krankhaustage und 129600 Mark Klinikkosten eingespart werden.

Im gleichen Zeitraum wurden drei Neuerersvorschläge eingereicht und bereits in die Praxis überführt. Zwei weitere Neuerersvorschläge sind zur Zeit in Vorbereitung.

Ein gemeinsames Forschungsvorhaben Impedanzplethysmographie mit dem Pathophysiologischen Institut Moskau wurde Mitte April von zwei Mitarbeitern unserer Abteilung Pathophysiologie mit Erfolg abgeschlossen. Aus diesem Forschungsvorhaben sind bisher drei wissen-

schaftliche Veröffentlichungen erarbeitet worden.

In den letzten drei Monaten wurden von den Mitarbeitern der Chirurgischen Abteilung der Poliklinik bei wissenschaftlichen Veranstaltungen 22 Vorträge gehalten und sieben Arbeiten veröffentlicht.

Von den Mitgliedern des Reservistenkollektivs der Chirurgischen Abteilung ging am 1. März die Initiative aus, im Karl-Marx-Jahr den Titelkampf „Vorbildliches Reservistenkollektiv“ aufzunehmen. Der Leiter des Reservistenkollektivs Poliklinik/Augenklinik ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs der Chirurgischen Abteilung. Vier Veranstaltungen des Reservistenkollektivs wurden in den letzten drei Monaten von allen Reservisten der Chirurgischen Abteilung organisiert und aktiv gestaltet.

Auch in unserer künftigen Arbeit lassen wir uns von folgenden Wettbewerbszielen leiten:

- Hohe Leistungen in der medizinischen Betreuung, in Forschung und Ausbildung;
- steigende Qualität und Effektivität unserer Arbeit;
- indikationsgerechter, wissenschaftlicher, effektiverer Einsatz der Arzneimittel und der Verordnungen von physiotherapeutischen Behandlungen;
- sparsamster Umgang mit dem notwendigen Arbeitsmaterial;
- sparsamster Einsatz von Energie und
- volle Auslastung der Arbeitszeit.

Im Verlauf der kommenden Monate des Karl-Marx-Jahres wollen wir die von uns gestellten Aufgaben und Verpflichtungen weiter so intensiv erfüllen. Diese Aufgaben stellen hohe Anforderungen an jeden einzelnen Mitarbeiter und sind durch die Kraft und durch den Optimismus des gesamten Kollektivs, durch besondere Leistungsbereitschaft und hohes Verantwortungsbewußtsein zu lösen.



Alle Mitarbeiter unserer Abteilung sind von dem Gedanken getragen, durch erhöhte Leistungen die Republik zu stärken. Dabei gehen wir davon aus, daß eine kontinuierliche politisch-ideologische Arbeit auf dem Boden der Klassiker des Marxismus-Leninismus und ständige Auseinandersetzung mit gegnerischen Einflüssen und Argumenten die Ausgangsposition für eine zielgerichtete fachliche Arbeit bilden. Wir beschränken uns nicht auf die geschichtliche Würdigung der Leistungen von Karl Marx, sondern wir ehren ihn, in-

Im Karl-Marx-Jahr Karl-Marx-Stipendiat geworden

Wir fragten Frank Rathfelder, was ihm diese Auszeichnung bedeutet

Am 6. Mai verlieh der Minister für Hoch- und Fachschulwesen, Genosse Prof. Böhm, auf einer feierlichen Auszeichnungsveranstaltung 100 FDJlern der verschiedensten Hoch- und Fachschulen das Karl-Marx-Stipendium.

Zwei Gedanken bewegen mich als nunmehrigen Karl-Marx-Stipendiaten besonders:

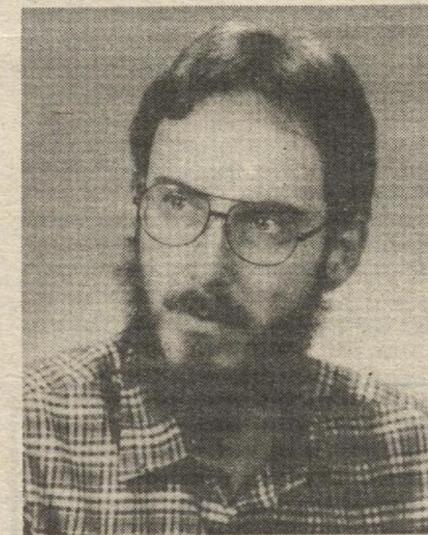
Als erstes bedeutet für mich diese Ehre natürlich kein Ausruhen auf verliehenem Lorbeer, sondern Ansporn für weitere Aktivitäten. Ansporn deswegen, weil ich mich gegenüber den Kommilitonen meines Studienjahres und darüber hinaus allen, die mich kennen, des Karl-Marx-Stipendiums würdig erweisen möchte.

Auf diesem Wege sei denen gedankt, die es mir ermöglichten, solche Leistungen im Studium zu erreichen. Mir ist klar, daß dieses niemals möglich wäre ohne den Fleiß aller Werktätigen, die mein Stipendium finanzieren, die Anstrengungen aller Erzieher und Ausbilder und nicht zuletzt ohne die Unterstützung durch unseren Seminargruppenberater.

Der zweite Gedanke, der mich bewegt, gilt dem Mann, dessen Namen dieses Stipendium trägt – Karl Marx. Karl Marx als unerreichtbare Autorität, als Verkörperung höchster Genialität, war vor allem Wissenschaftler und Revolutionär und hat, wie Lenin einmal treffend sagte, „einen ganzen Mont Blanc von Fakten“ verarbeitet. Somit verpflichtet die Verleihung eines solchen Stipendiums zu noch größerem Engagement im Studium und gesellschaftlichen Leben. Nur so kann ich mich würdig erweisen, nur so werde ich unserer Gesellschaft nützen können und nur so kann ich Karl Marx im Karl-Marx-Jahr wirklich ehren.

Durch die Anerkennung, die mir zuteil wurde, inspiriert, durch die marxistisch-leninistische Ausbildung sowie durch die FDJ-Arbeit als Wissenschaftsfunktionär in der HSOL zu einer gewissen Reife gelangt, durch die sich verschärfende internationale Situation zum Nachdenken angeregt; kurzum, durch all diese Faktoren vom Sinn des Sozialismus und Marxismus-Leninismus überzeugt, bekenne ich mich konse-

quent zu den Beschlüssen der SED und werde demzufolge den Antrag zur Aufnahme als Kandidat der SED stellen.



Frank Rathfelder, Seminargruppe III/10

Hochschul- nachrichten

Promotion A

Folgende Verteidigungen sind angesetzt:

Dienstag, den 14. Juni, Hörsaal der Orthopädischen Klinik
14.30 Uhr: Dipl.-Med. Klaus Bolle

Thema: „Die pharmakologische Beeinflussung des Harnblasenmuskels und des Harnblasenausganges bei funktionellen Dysfunktionen der Harnblase durch Anticholinergika“, 1. Betreuer: Prof. Wehner

15.10 Uhr: Dipl.-Med. Eva-Maria Liebsch

Thema: „8-Hydroxychinolin-Derivate zur Plaquereduzierung – eine mikrobiologisch-klinische Studie“, 1. Betreuer: Prof. Nossek

15.50 Uhr: Dipl.-Stomat. Franz Stempel und Dipl.-Stomat. Fritz John

Thema: „Die Beeinflussung der Knochenbruchheilung durch Ultraschall im Tiermodell“, 1. Betreuer: Prof. Knoch